

Glossar¹

Chassidismus: durch Rabbi Israel ben Eliezer, gen. Baal Schem Tov gegr. volkstümliche mystische Bewegung des Judentums; von Osteuropa ausgehend, verbreitete sie sich in der Diaspora ebenso wie im Staat Israel.

Chassidut: hebr. → Chassidismus, als Gesinnung der Lebensfrömmigkeit verstanden.

Drittes Sabbatmahl: Das nach dem Nachmittagsgebet eingenommene Hauptmahl des Sabbats, bei dem die Tischgemeinde singt und der → Zaddik eine Lehrrede spricht.

Funken (hebr. *Nitzotzot*): Nach spätkabbalistischer Lehre, die vom Chassidismus ethisch ausgestaltet worden ist, sind in einer Katastrophe der Urschöpfung Funken der göttlichen Lichtsubstanz in die unteren Welten gesunken und haben die »Schalen« der Dinge und Wesen gefüllt.

Galut(h): hebr. »Verbannung«; Bezeichnung des Exils, der Diaspora, des Aufenthaltes der Juden in Ländern außerhalb Palästinas seit der Zerstörung des zweiten Tempels im Jahr 70; häufig mit negativem Beiklang.

Gebetszeiten: das jüdische Gebet ist in einem teilweise sehr engen Zeitfenster zu verrichten, welches sich an den Zeiten orientiert, an denen im Tempel die vorgeschriebenen Opfer dargebracht wurden.

Gemara: aram. »Abschluss [der Lehre]«; der spätere und weitaus größere Teil des → Talmuds, der die → Mischna erläutert und erörtert.

Haskala: hebr. »Erkenntnis«; Bezeichnung der jüdischen Aufklärung in Mittel- und Osteuropa seit der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Jom Kippur: hebr. »Versöhnungstag«; der Tag des Sündenbekenntnisses und der Läuterung, an dem von einem Abend bis zum andern streng gefastet wird. Der ganztägige Gottesdienst enthält als zentrales Element das Sündenbekenntnis. Vor dem Fest sollen alle einander vergeben, da der Tag nur die Sünden gegen Gott, nicht auch die gegen die Mitmenschen sühnt, solange sie von diesen nicht vergeben sind.

Kabbala: hebr. »Überlieferung«; Bezeichnung der jüd. Mystik des Mittelalters und der frühen Neuzeit, die sich durch theurgische Praktiken sowie Spekulationen über das innere Wesen Gottes und die Schöpfung der Welt auszeichnet. Buchstabenbedeutungen, -permutationen und Zahlenkombinationen stellen ihre wichtigsten hermeneutischen Techniken dar, die aus jedem Zeichen den verborgenen Sinn freilegen sollen. Für den Chassidismus ist besonders die Phase der lurianischen Kabbala, die sich im 16. Jh. in Palästina entwickelte, bedeutsam.

Kawwana (Plural **Kawwanot**): hebr. »Ausrichtung«; die auf Gott gerichtete Intention bei der Ausführung einer (insbesondre kultischen) Handlung. Die Kawanna

1. Sofern der Begriff in den Schriften Bubers vorkommt, wird dessen Schreibweise übernommen. Alle anderen im Glossar angeführten hebräischen Begriffe folgen der für die MBW festgelegten Umschrift.

gewinnt eine zentrale Funktion in der jüd. Mystik: in der Kabbala liegen ihr bestimmte Variationsakte an den Lauten der im Gebet vorkommenden Gottesnamen zugrunde; sie zielen auf die Einung der getrennten göttlichen Wesenheiten ab.

Klaus: Betraum einer geschlossenen, im Allgemeinen chassidischen, lokalen Gruppe.

Kol Nidre: hebr. »alle Gelübde«; der Anfang einer Formel, die am Vorabend des → Jomkippur zur Lösung von unerfüllten und unerfüllbaren Gelübden gesprochen wird. Diese Gelübde beziehen sich nur auf Eide, die der Mensch Gott versprochen hat.

Laubhüttenfest → Sukkot

Mincha: hebr. »Gabe«; ursprünglich das für den Nachmittag vorgeschriebene Opfer, später zu dessen Ersatz das Nachmittagsgebet.

Mischna: erste autoritative Sammlung des jüdischen Religionsgesetzes; redigiert um 200 n.Chr.; wird in der sog. → Gemara kommentiert, mit der zusammen sie den → Talmud bildet.

Neu Jahr (hebr. *Rosch Haschana*): Zweitätiges Fest zu Beginn des jüdischen Neuen Jahrs, welches Gott als Schöpfer, König und Richter der Welt hervorhebt.

Rabbi: hebr. »mein Lehrer«, »mein Meister«; Anrede verehrter jüd. Lehrer, Gelehrter; seit talmud. Zeit der Titel des ordinierten jüd. Rechtsgelehrten, der die Tora verbindlich auslegen kann und Auskunft in relig. Fragen erteilt; Führer einer chassidischen Gemeinde.

Raw → Rabbi.

Rosch Haschana → Neu Jahr.

Sabbat (hebr. *Schabbat*): der siebte Tag der Woche; ein Freuden- und Feiertag, Ruhetag Gottes, der die Erschaffung der Welt abschließt; die halachisch begründeten Einschränkungen sollen sicherstellen, dass der Mensch an diesem Tag von Arbeit befreit ist und die Heiligkeit des Sabbat gewahrt bleibt.

Schechina: hebr. »Einwohnung« [Gottes]; in der rabbinischen Literatur die Gegenwart Gottes im Volke Israel, insbesondere im Heiligtum; oftmals als weiblicher Aspekt Gottes aufgefasst; wird in der → Kabbala zum zentralen Symbol der Exilssituation.

Schofar: hebr. »Widderhorn«; das in der Synagoge, vornehmlich am Fest des → Neuen Jahres, geblasene Widderhorn. Der Überlieferung nach wird dessen Ruf das Kommen des Messias ankündigen.

Seder: häusliche Feier und Festmahl mit liturgischem Charakter am ersten und zweiten Abend des → Passah.

Sohar: hebr. »Glanz«; das vom Ende des 13. Jahrhunderts stammende Hauptwerk der frühen Kabbala.

Sukkot: hebr. »Laubhüttenfest«; achttätiges Fest im Herbst, das ein Erntedankfest ist, und daran erinnert, dass die Israeliten während der Wüstenwanderung in Hütten lebten. Man soll in dieser Zeit, soweit klimatisch möglich, in einer Hütte (hebr. »Sukka«) wohnen.

- Talmud:** Bezeichnung von → Mischna und → Gemara, Hauptwerk der jüdischen Lehre und des Religionsgesetzes. Der maßgebliche babylonische Talmud wurde gegen Ende des 5. Jahrhunderts redigiert, der Jerusalemer Talmud ungefähr hundert Jahre zuvor.
- Tefillin:** hebr. »Gebetsriemen«; Phylakterien, Lederkästchen, die Schrifttexte auf Pergament enthalten und beim wochentäglichen Morgen-Gottesdienst zum Zeichen des Bundes mit Gott (vgl. Deuteronomium 11,18) mit Riemen an die Stirn und den linken Arm gebunden werden.
- T(h)ora:** wörtl. »Lehre«; Grundbegriff des Judentums; bezeichnet im engeren Sinn den Pentateuch (die fünf Bücher Moses), im weiteren Sinne die jüdische Glaubenslehre insgesamt. Von Buber oftmals mit »Lehre« übersetzt.
- Versöhnungstag** → Jom Kippur.
- Zaddik** (Plural **Zaddikim**): hebr. »Gerechter«; durch charismatische Eigenschaften oder durch dynastische Abfolge legitimierte höchste relig. Autorität einer Gemeinde von → Chassidim.
- Zionismus:** im weiteren Sinn die relig.-politische Orientierung am Land Israel, als politische Bewegung 1897 von Theodor Herzl gegr., um den Erwerb eines Territoriums für das jüd. Volk, nach Möglichkeit in Palästina, zu erreichen.